



LOUISE CARRARA

VON DER LUSTGEILEN NACHBARIN VERFÜHRT

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21776

GRATIS

»QUICKIE MIT DER UNTERMIETERIN«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

LCA103EPUBVGBE

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© PROMETEUS @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-5265-0
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

VON DER LUSTGEILEN NACHBARIN VERFÜHRT

Noch völlig verschlafen schlug Nico langsam seine Augen auf, rieb sich den Schlaf mit seinen Zeigefingern heraus und musste sich erst einmal orientieren. Er blickte sich im Zimmer um, und nur zögernd fand die Realität ihren Weg in seine Gedanken.

Okay, er war in der neuen Villa seiner Eltern. Er war gestern mit dem Flieger aus New York gekommen, seine Eltern, die er schon seit einem Jahr nicht mehr gesehen hatte, hatten ihn am Flughafen abgeholt.

Seine Mutter war überglücklich gewesen, ihren Sohn endlich wieder in ihre Arme schließen zu können. Natürlich hatten sie wöchentlich Telefonkontakt und fast täglich schickten sie sich Nachrichten per WhatsApp. Aber trotzdem war sie nicht zu bremsen und überschüttete ihren Sohn mit Fragen. Wie es in Amerika war, ob die Leute dort immer noch so nett seien, wie das Essen war, und so weiter. Nico hatte ihre Fragen eher wortkarg beantwortet. Während er aus dem Fenster geblickt und sich die Gegend angesehen hatte, hatte er berichtet, dass alles bestens gewesen wäre und er sich gut erholt und natürlich auch sein Englisch verbessert hätte. Seine Mutter hatte ihn immer wieder mit neuen Fragen und Kommentaren unterbrochen. Als sie genug Antworten hatte und sich ihr erster Eindruck, dass es ihm gut ergangen war, bestätigt hatte, hatte sie zu einem längeren Monolog ausgeholt.

Wie schön es doch wäre, dass er endlich das neue Haus – sie nannte es Anwesen – zu sehen bekäme. Dass er sich sicher wohlfühlen werde. Dass die Nachbarn – zumindest er, der Pilot – ganz nett seien. Seine Freundin eine – wie Nicos Mutter schnippisch anmerkte – wohl nur selten arbeitende Stewardess, eher eine Zicke sei. Zumindest nach

Einschätzung seiner Mutter. Sein Vater war da wohl anderer Meinung, wie Nico an dessen Grinsen über das ganze Gesicht feststellte.

Als sie endlich die Einfahrt zu ihrem Haus erreicht hatten, konnte er sich selbst davon überzeugen, dass das Haus wirklich mit allem erdenklichen Schnickschnack ausgestattet war. Schon die Empfangshalle hatte die Dimension einer kleinen 2-Zimmer-Wohnung. In der ersten Etage gab es vier Schlafzimmer und zwei Bäder. Im Erdgeschoss ein riesiges Wohnzimmer mit offenem Kamin, Klavier und einem Fernseher, der schon fast die Bezeichnung Kinoleinwand verdiente und eine Küche, die auch einem Fünf-Sterne-Koch ausreichend Möglichkeiten bot, gleichzeitig mehrere Speisen zuzubereiten. Auch ein großes Büro und eine Gästetoilette fanden in der unteren Etage noch genügend Platz. Natürlich fehlte auch der Swimmingpool im weitläufigen Garten nicht, und im Keller gab es eine Sauna. Nico überlegte, ob seine Eltern, die sehr erfolgreiche Geschäftsleute waren, dies alles überhaupt genießen konnten.

Für sie stand die Arbeit immer an oberster Stelle. Auch deshalb verbrachte Nico, der ein Einzelkind war, die meiste Zeit in Internaten im Ausland. Jetzt war er aber nach erfolgreichem Abitur und einem Auslandsjahr mal wieder für längere Zeit zu Hause und wollte sich in aller Ruhe auf sein Studium, das in zwei Monaten begann, vorbereiten.

Nico schwang sich aus seinem Bett, ging die ausladende Treppe nach unten und stellte fest, dass seine Eltern wieder, natürlich wegen der Arbeit, unterwegs waren. Der Zettel, den seine Mutter an der Kaffeemaschine befestigt hatte, bestätigte seine Annahme. Er las, dass es spät werden würde und dass das Frühstück für ihn im Kühlschrank bereitstand.

Schön, dachte er, dann habe ich wenigstens meine Ruhe.

Er nahm das Frühstück aus dem Kühlschrank, stellte die Kaffeemaschine an, ging in die obere Etage, sprang unter die Dusche und war gespannt darauf, was der Tag ihm noch bringen würde.

Gerade als er sich an den Tisch mit seinem Frühstück setzen wollte, klingelte es an der Haustür. Mit dem zweiten Klingeln erreichte er die Tür und öffnete sie. Davor stand ein Paketbote, entschuldigte sich höflich und fragte, ob Nico das Paket für die Nachbarn annehmen würde.

Er quittierte die Annahme der Sendung, wünschte dem Boten noch einen schönen Tag, stellte das Paket in die Ecke, schloss die Tür und nahm wieder am Frühstückstisch Platz.

Er genoss die Ruhe und sein Frühstück. Dann ging er nach oben, suchte sich passende Kleidung für den heißen Sommertag, schlüpfte in kurze Shorts und zog sich das eng anliegende Sport-Shirt über.

Für seine gerade mal neunzehn Jahre hatte er einen ausgeprägt sportlich-männlichen Körper. Jetzt noch schnell die Zähne geputzt und ab in den Garten auf die Liege und chillen.

Zehn Minuten später öffnete er die große Glasschiebetür zum Garten. Er blieb einen Moment stehen und genoss die morgendlichen Sonnenstrahlen, die auf sein Gesicht fielen. Gerade wollte er zum Pool und zu den dort aufgestellten Liegen gehen, als er vom Nachbargrundstück leise Musik vernahm.

Er hörte eine Frauenstimme, die in etwas schräger Tonlage bei Bryan Adams' »Summer of 69« mitsang.

Sieh an, die Zicke scheint zu Hause zu sein, dachte er und musste bei dem Gedanken kurz auflachen. Zuerst wollte er es sich auf der dick gepolsterten Liege bequem machen, doch dann fiel ihm das Grinsen seines Vaters wieder ein und er

wurde neugierig. Er ging hinüber zu der hohen und dichtgewachsenen Hecke, die die beiden Grundstücke voneinander trennte, um sich die Dame mal näher anzusehen. Da er nichts erkennen konnte, schob er die dicht bewachsene Hecke mit einer Hand vorsichtig auseinander, um sich dadurch etwas Sicht zu verschaffen. Sein Blick erfasste ein ebenso großes Grundstück, wie das seiner Eltern. Auch ein Pool war zu sehen. Und dann sah er sie. Eigentlich sah er im ersten Moment nur ein langes, schmales, sonnengebräuntes Frauenbein. Die Nachbarin lag auf einer Sonnenliege und war dabei, ihr rechtes Bein einzucremen. Sie zelebrierte das Ganze. Ihr Bein war in die Höhe gesteckt und sie streichelte eher über ihre Haut, als dass sie sie eincremte.

Wenn der Rest der Dame genauso rassig ist, wie ihr Bein, dann weiß ich, was mein Vater meinte, als er dieses Grinsen im Gesicht hatte, war Nicos erster Gedanke.

Leider konnte er von der Dame nicht viel mehr erkennen, da die Liege mit schräg nach oben gestellter Rückenlehne, seitlich zu ihm stand. Dadurch wurde ihm die Sicht genommen.

Frau Nachbarin senkte ihr rechtes Bein langsam zur Auflagefläche der Liege und hob gleichzeitig ihr linkes Bein graziös in die Luft. Auch hier führte sie wieder die zarten Streichelbewegungen aus.

Nico genoss den Anblick. Die Nachbarin senkte auch ihr linkes Bein langsam zur Liege, und für einen kurzen Moment waren, außer ein paar blonden langen Haarsträhnen am Ende der Rückenlehne und einem Arm, der über den Rand der Sonnenliege heraushing, nichts zu sehen.

Schade, dachte Nico und wollte gerade die Hecke möglichst geräuschlos in die Ausgangsposition zurückgleiten lassen, als die Nachbarin ihre Beine wie zu einer Kerze anhob, sodass Nico ihre Fußzehen mit den rot lackierten Fußnägeln sehen konnte.

Nico hielt die Hecke weiter in Position. Die Nachbarin führte mit ihren langen Beinen einen leichten Schwung nach links aus, stellte ihre Füße auf den Boden und mit einem weiteren Schwung ihres Körpers, und für ihn gut sichtbar, kam sie neben der Liege zum Stehen.

Nico erstarrte. Die Nachbarin trug einen wirklich knappen zitronengelben Bikini, der sich von ihrer sonnengebräunten Haut abhob. Ihre Rundungen waren die einer wirklichen Frau, nicht das, was er von den Mädels seines Alters gewohnt war. Sie nahm die Tube mit der Sonnencreme vom Tisch, wollte sich davon gerade etwas in ihre Hand träufeln, als sie Nicos Augen, die wie erstarrt aus der Hecke blickten, entdeckte.

Ihre Blicke trafen sich, sie lächelte ihn an, und er ließ vor Schreck die Hecke los, die sich mit einem schabenden Geräusch in den Rest der Hecke zurückschob.

Nico stand wie angewurzelt hinter der grünen Wand, während er die Stimme der Nachbarin mit freundlichen Worten immer näherkommen hörte. Er wollte in den Pool springen oder im Erdboden versinken oder einfach wieder in New York sein ... Aber da stand sie auch schon direkt vor ihm, nur noch durch die Hecke verdeckt.

»Hallo, du musst Nico sein. Deine Eltern haben dich schon angekündigt. Willkommen in unserem langweiligen Paradies«, hörte er ihre freundliche Stimme. »Vielleicht schiebst du die Hecke noch mal ein wenig zur Seite. Ich spreche nicht wirklich gern mit Pflanzen«, sagte sie lachend.

Nico musste grinsen, schob verlegen die Hecke zur Seite und sah in ihre tiefblauen Augen.

»Hallo, ich bin Jana.« Sie streckte ihm ihre Hand durch die Hecke entgegen.

Schüchtern schob er ihr seine Hand entgegen. »Hallo, ich bin Nico.«